

Magazin



Kinderdorf
Pestalozzi

01/2026 / März

**Schulbildung im
Flüchtlingslager**
*Bestmöglich auf eine
ungewisse Zukunft
vorbereitet*

Seite 6

**Sprachvielfalt und
Umweltbildung**
*Warum die lokalen
Gemeinschaften eine
zentrale Rolle spielen*

Seite 8

Inhalt

Pestalozzis Themen	2
Einleitung ins Magazin	
Pestalozzis Highlights	4
Was uns bewegt	
Pestalozzi erzählt	6
Thailand: Neue Perspektiven für Karenni-Kinder	
Laos: Gemeinsam ein förderliches Lernumfeld schaffen	8
Schweiz: Aus Engagement werden konkrete Projekte	10
Pestalozzis News	12
Durchbrechen Sie das Gefühl der Hilflosigkeit	
Ausblick	14
Was das 80-jährige Jubiläum für sie bereithält	

Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Kinderdorfstrasse 20
9043 Trogen
+41 71 343 73 73
service@pestalozzi.ch
pestalozzi.ch

Bildnachweis:
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi,
Bild Rückseite Andrew Yurkiv auf Unsplash
Gestaltung und Satz:
Andrin Schenk
Druck: Galledia AG

Ausgabe:
01 | 2026 | März
Erscheint:
viermal jährlich
Abo-Beitrag:
CHF 5.- (wird mit der Spende verrechnet)

Medienpartner



NZZ

sustainableschweiz.ch



Galledia

galledia.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein neues Jahr hat begonnen – und mit ihm viele Ungewissheiten, aber auch neue Möglichkeiten. In einer Zeit, in der politische Rahmenbedingungen komplexer werden und internationale Zusammenarbeit nicht selbstverständlich ist, bleibt eines konstant: Bildung eröffnet Perspektiven. Sie befähigt Kinder und Jugendliche, sie stärkt Gemeinschaften und sie macht Mut, selbst in trostlosen Situationen den eigenen Weg zu finden.

In diesem Magazin nehmen wir Sie mit in unsere Programmregion Südostasien. Im Nordwesten Thailands leben tausende Flüchtlinge aus Myanmar in sogenannten «Temporary Shelters». Anders als diese offizielle Bezeichnung suggeriert, fristen viele Menschen teils seit mehreren Jahrzehnten ein Dasein in diesen Camps. Erfahren Sie von der Kindergartenlehrerin Su Meh und ihrer Schülerin Ku Moe, was es bedeutet, wenn in den Flüchtlingslagern ein Bildungsangebot zur Verfügung steht, welches nicht nur hochwertig, sondern auch kulturell und sprachlich relevant ist.

Die ethnolinguistische Vielfalt und die damit verbundenen Herausforderungen in der Bildung sind auch in Laos ein grosses Thema. Im Interview erzählt der Schuldirektor und Lehrer Khaw Phonemany, was es für ihn und die anderen Lehrpersonen im abgelegenen Distrikt Et bedeutet, wenn eine beträchtliche Anzahl Schüler*innen der offiziellen Unterrichtssprache Lao nicht mächtig ist. Darüber hinaus

verräät er, weshalb die lokalen Gemeinschaften bei der nachhaltigen Umwelt- und Schulentwicklung eine zentrale Rolle spielen.

Dank Ihrer Unterstützung können wir langfristig denken und handeln, auch wenn das Umfeld herausfordernd ist. Wir können Lehrpersonen stärken, Kinder begleiten und gemeinsam mit Partnerorganisationen Lösungen entwickeln, die bleiben.

2026 feiern wir ein besonderes Jubiläum: Vor 80 Jahren ist in Trogen der Grundstein für das Kinderdorf Pestalozzi gelegt worden. Was damals als humanitäre Geste aufgrund des Leidens der Kriegswaisen in Europa entstand, ist heute eine namhafte, international tätige Bildungsorganisation geworden, die Kinderrechte ins Zentrum stellt. Unser 80-Jahr-Jubiläum wollen wir gemeinsam mit Ihnen feiern – und gleichzeitig nach vorne schauen.

Blättern Sie durch diese Ausgabe und lassen Sie sich inspirieren. Bildung braucht Zuversicht – und Menschen, die an sie glauben. Schön, dass Sie dazugehören.

Martin Bachofner,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

«Dank Ihrer Unterstützung
können wir langfristig
denken und handeln, auch
wenn das Umfeld
herausfordernd ist.»

Martin Bachofner | Vorsitzender der Geschäftsleitung



Pestalozzis Highlights



Schweiz

Neue Kinderrechts-Materialien für Unterricht

Der Schutz, die Förderung und die Inklusion von Kindern bilden seit jeher einen zentralen Bestandteil unserer Stiftungsarbeit. Kinderrechte sind dabei nicht nur eine rechtliche Grundlage, sondern eine Haltung. Anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte vom 20. November stellte das Kinderdorf Pestalozzi neue und überarbeitete Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Im Zentrum stehen zwei neu entwickelte Produkte: ein Kinderrechtsposter, das die Artikel der UNO-Kinderrechtskonvention visuell und kindgerecht aufbereitet, sowie Bildungsmaterial zu den Kinderrechten. Diese sind alters- und kontextgerecht gestaltet, enthalten vertiefende Inhalte und methodische Impulse und stehen in drei Landessprachen zur Verfügung. Die Materialien sind nicht nur für Kinder gemacht, sondern im Dialog mit ihnen entstanden – ein Anspruch, der die Grundidee der Kinderrechte repräsentiert.

Jetzt herunterladen
und bestellen



Schweiz

Neue Mitglieder in Stiftungsrat und Geschäftsleitung

Wir freuen uns sehr, dass Röbi Koller in der Stiftungsratssitzung vom 19. November 2025 als neues Mitglied ins Gremium gewählt wurde. Der erfahrene Moderator, Journalist und Autor bringt seine kommunikativen Fähigkeiten sowie ein grosses Engagement für soziale Themen mit. Verstärkung erhielt das Kinderdorf Pestalozzi auch in der Geschäftsleitung: Dort übernahm Christian Egli per 1. Januar 2026 die Funktion Chief Financial Officer/Director Services von Daniel Ambord. Der 41-Jährige verfügt über langjährige Erfahrung in Finanzen, Controlling und strategischer Unternehmensführung, sowohl in internationalen wie auch in lokalen, operativen Kontexten. In seinen bisherigen Leitungsrollen hat er Unternehmen erfolgreich durch Veränderungsprozesse begleitet, Finanzstrukturen gestärkt und nachhaltige Entwicklung gefördert.



Kinderdorf

Faszinierende Selbsterkundungsreise

Unsere interkulturellen Austauschprojekte ermöglichten auch im vergangenen Jahr unzählige prägende Begegnungen. Wie bedeutsam die Erfahrungen im Kinderdorf für die einzelnen Teilnehmenden auf individueller Ebene sind, zeigt das Beispiel von Darija aus Moldawien. Ihr Aufenthalt liegt bei Erscheinen dieser Magazin-Ausgabe bereits ein knappes halbes Jahr zurück – und dennoch ist ihr das Erlebte immer noch sehr präsent: «Wir nahmen an grossartigen Aktivitäten teil, die uns als Gemeinschaft näher zusammengebracht haben. Ich habe im Projekt gelernt, dass ich meine Identität ausdrücken darf. Für mich war besonders wertvoll, mich mit unterschiedlichen Themen wie Kinderrechten, Klimawandel oder demokratischen Prozessen auseinanderzusetzen.»



Schweiz



«So erwerben junge Menschen Kompetenzen»

Dr. Thomas Schwitter, Lehrperson am Gymnasium Hofwil, über das Radioprojekt am NZZ Sustainable Switzerland Forum in Bern: «Schweizer Gymnasien sind an einen eidgenössischen Rahmenlehrplan gebunden, der in den kommenden Jahren auf nationaler Ebene umgesetzt wird. Dieser Lehrplan zielt darauf ab, Inhalte zu politischer Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Digitalisierung stärker im Unterricht zu verankern. Das Radioprojekt von powerup_radio greift genau diese Themen auf: Es arbeitet in einer politischen Dimension, behandelt Nachhaltigkeit und wird interdisziplinär umgesetzt. Ein Paradebeispiel dafür, wie künftig an Gymnasien Wissen vertieft und vernetzt vermittelt werden kann. So erwerben junge Menschen nicht nur strukturelles Wissen, sondern auch Fähigkeiten, die sie in neuen Kontexten anwenden können – und werden dadurch besonders kompetent.»

Schweiz

Beeindruckendes Dienstjubiläum

Am 18. November 2025 konnten wir unseren langjährigen Mitarbeiter Yossef Saliba feiern, der mit seiner Freundlichkeit, seiner Bescheidenheit und seinem respektvollen Umgang ein allseits geschätzter Kollege ist. Seit drei Jahrzehnten hält er das Kinderdorf in Schuss und sorgt dafür, dass alles wächst und funktioniert. Sein Weg im Kinderdorf begann 1995 als «Hauseltern» im Haus 7 – mit einem 60-Prozent-Pensum und viel Herzblut für die Kinder aus Palästina. In dieser Funktion übernahm er die alltägliche Betreuung und Begleitung der Kriegswaisen und schuf ein stabiles und familienähnliches Umfeld, das ihnen Halt, Orientierung und Vertrauen gab. Noch im selben Jahr fiel der damalige Hauswart des technischen Dienstes aus, und Yossef wurde angefragt, ob er aufgrund seiner Ausbildung als Polymechaniker wechseln möchte. Er sagte zu – und legte damit den Grundstein für beeindruckende 30 Jahre technischen Dienst. Herzlichen Dank, Yossef, für dein langjähriges Engagement, deine Hilfsbereitschaft und deine Loyalität!

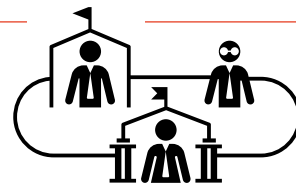


Laos

Amtliche Wertschätzung unserer Arbeit

Seit 20 Jahren setzen wir uns in Laos für eine bessere Bildungsqualität und für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung ein – insbesondere für Kinder aus benachteiligten und ethnischen Gemeinschaften. Dieses kontinuierliche Engagement ist nun von offizieller Seite gewürdigt worden: Der Gouverneur der Provinz Huaphanh, einer Projektregion im Nordosten des Landes, hat die positiven Beiträge der Stiftung zur Entwicklung der Bildungssituation in den Jahren 2023 bis 2025 ausdrücklich anerkannt.

Heute liegt unser Fokus in Laos auf früher Sprachförderung, um Kindern den Übergang in die Primarschule zu erleichtern, sowie auf der Schaffung lernfördernder und umweltfreundlicher Schulen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen stärken wir Lehrpersonen, Schulleitungen und lokale Gemeinschaften. Darüber hinaus bringen wir uns auf nationaler Ebene aktiv in bildungspolitische Prozesse ein – für nachhaltige Bildungschancen von Mädchen und Jungen.



Mehr Highlights finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen



«Bestmöglich vorbereitet für eine unsichere Zukunft»

Im Flüchtlingslager Ban Mai Noi Soi im Nordwesten Thailands leben mehrere tausend Menschen, die vor dem Bürgerkrieg in Myanmar geflohen sind. Eine von ihnen ist Su Meh. Die Kindergartenlehrerin hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihr Wissen und ihre Inspiration weiterzugeben, um die Kinder im Camp bestmöglich aufs Leben vorzubereiten.

Um den Kindern das wichtigste Rüstzeug mit auf den Weg zu geben und gleichzeitig ihr kulturelles Erbe zu erhalten, lernen sie in der Schule ihre eigene Sprache Kaya sowie auch Burmesisch und Englisch. Im Gegensatz zu früher folgt der Unterricht heute der Struktur des auf Muttersprache basierenden mehrsprachigen Unterrichts (MTB-MLE).

Kulturell relevante Bildung

Die Unterschiede zu früher sind frappant – für Lehrpersonen sowie für Lernende. «Als ich zur Schule ging, wurde Burmesisch und Kaya bunt gemischt, was es für mich sehr schwierig machte, dem Unterricht folgen zu können», erzählt Su Meh. Heute sei es dank der Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien des Projektes viel einfacher und strukturierter.

«Ich fühle mich sehr glücklich, wenn ich in der Muttersprache unterrichten kann und die weiteren Sprachen erst später Schritt für Schritt dazukommen.» Diese Gelassenheit überträgt sich auch auf die Kinder. Und sie motiviert. Ku Moe ist voll des Lobes für ihre Lehrerin: «Sie ist sehr nett und nicht so streng. Wenn sie unterrichtet, ist sie sehr geduldig.» Die 8-Jährige zählt Mathe und Kaya zu ihren Lieblingsfächern. Nur etwas macht sie noch lieber: mit ihren Freunden zu spielen.

Kindzentriert statt Copy-Paste

Yosep Yonal Alpotrianus ist Projektdirektor bei der Kinderdorf-Partnerorganisation Jesuit Refugee Service (JRS). Er sieht die wichtigsten Verbesserungen der ersten Projektphase darin, dass die Lehrpersonen ihre Art des Unterrichtens verändert haben: «Anstatt die Kinder einfach abschreiben und wiederholen zu lassen, rückt mit dem MTB-MLE-Ansatz das Kind ins Zentrum.» Diese Unterrichtsmethoden hätten dazu

geführt, dass die Kinder ausdrucksstärker und aktiver geworden seien. «Aber auch bei den Lehrpersonen konnten wir beobachten, dass sie kreativer und sicherer wurden.»

«Wenn wir uns nur auf eine Sache fokussieren, langweilen sich die Kinder schnell», weiss Su Meh aus eigener Erfahrung. Deshalb wird bei der Kindergärtnerin auch regelmässig gesungen und getanzt. Darüber hinaus nutzt sie regelmässig das Format des Geschichten-erzählens. «So können sowohl ich als auch meine Schüler ihre eigenen Erfahrungen teilen.»

Mehrsprachig in die Zukunft

Su Meh hat am Karenni National College ihren Abschluss als Lehrerin gemacht und sich während ihrer Ausbildung auf Community-Development spezialisiert. Für viele Kinder ihrer Klasse ist sie ein Vorbild und berufliche Inspiration zugleich. So möchte auch Ku Moe später einmal Lehrerin werden, um «Kinder zu unterrichten und anderen was beizubringen».

Wo und ob sie ihrem Berufswunsch einst nachgehen wird, steht noch in den Sternen. Dank des mehrsprachigen Unterrichts eröffnen sich ihr zumindest sprachlich die Möglichkeiten, neue Wege ausserhalb des Ban Mai Noi Soi Temporary Shelter einzuschlagen. Geht es nach der 8-Jährigen, sieht sie ihre Zukunft im weit entfernten Australien. Warum? «Weil die Leute dort glücklicher sind als hier.»

Das Wichtigste auf einen Blick



Projektziel

Karenni-Kinder in Flüchtlingslagern in Mae Hong Son haben Zugang zu einer gleichberechtigten, qualitativ hochwertigen Bildung, die sprachlich und kulturell relevant für sie ist.

Erwartete Ergebnisse

Zum einen werden eine Sprachpolitik und ein pädagogischer Rahmenplan entwickelt, welche eine inklusive und gerechte Grundschulbildung sicherstellen und die Rechte der Kinder stärken. Zum anderen entsteht ein Lehrplan für muttersprachlich basierte mehrsprachige Bildung (MTB-MLE), der mit passenden Unterrichts- und Lernmaterialien ausgestattet wird. Diese Materialien verbessern die Lernerfolge der Kinder, indem sie den Unterricht in der Erstsprache unterstützen, den Einstieg in weitere Sprachen erleichtern, grundlegende Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen fördern und zur kulturellen Identitätsbildung beitragen. Darüber hinaus wird die fachliche Kompetenz des Lehrpersonals gezielt gestärkt.

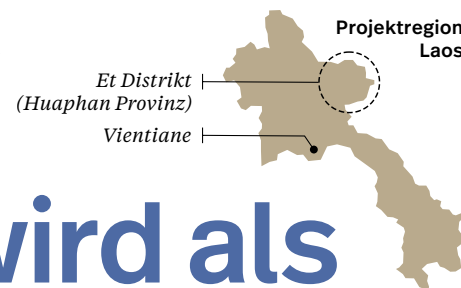
Nachhaltigkeit/ Skalierbarkeit

Im Rahmen des Projektes wird der Prototyp eines MTB-MLE-Lehrplans für Flüchtlingschulen sowie ein Lernportal für Lehrpersonen entwickelt, getestet und verbessert.

Projektinvolvierte

2307 Mädchen und Jungen, 139 Lehrpersonen, 1300 Eltern und Gemeindemitglieder sowie 34 Mitarbeitende der Karenni-Bildungsabteilung

Ku Moe (rechts) nutzt die Mittagspause, um mit ihren Freundinnen zu spielen.



«Die Schule wird als Teil der Gemeinschaft wahrgenommen»

In den abgelegenen Bergregionen im Nordosten von Laos leben ethnolinguistische Minderheiten wie die Xingmoun, die Hmong oder die Khmu, welche die Amts- und Unterrichtssprache Lao weder sprechen noch verstehen. Welche Herausforderungen dies im Schulalltag der Kinder mit sich bringt und wie unsere Projektschulen damit umgehen, erzählt der Schuldirektor und Lehrer Khow Phonemany im Interview.

Wie viele Kinder besuchen die Pakha-Primarschule im Distrikt Et?

Khow Phonemany: Aktuell sind es 77 Kinder. Die meisten kommen regelmässig zum Unterricht. Nur ein Kind kann derzeit nicht teilnehmen, weil es in der Familie ein schweres soziales Problem gibt.

Was ist die grösste Herausforderung im Schulalltag dieser Kinder?

Die Sprache. Viele Kinder stammen aus ethnischen Minderheiten und sprechen kein Lao. Dadurch entstehen Verständigungsprobleme im Unterricht. Es ist nicht so, dass die Kinder nicht lernen wollen – sie verstehen die Unterrichtssprache anfangs einfach nicht.

Wie gehen Sie mit diesen Sprachbarrieren um?

Wir wenden verschiedene Methoden an. Am Anfang erklären wir sehr viel mit Bildern, Gesten und Beispielen. Wenn möglich nutzen wir auch die Muttersprache der Kinder, um Begriffe verständlich zu machen, und übersetzen diese anschliessend ins Lao.

Welche Unterstützung erhalten Kinder ethnolinguistischer Minderheiten zusätzlich?

Uns ist wichtig, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben. Wir fördern gezielt die laotische Sprache, ermutigen die Kinder, Fragen zu stellen, und lassen sie einander helfen. Kinder, die schneller lernen, unterstützen jene, die noch Mühe haben. So entsteht ein gutes Lernklima.

Welche Rolle spielen Umwelt- und Schulentwicklungsprojekte an Ihrer Schule?

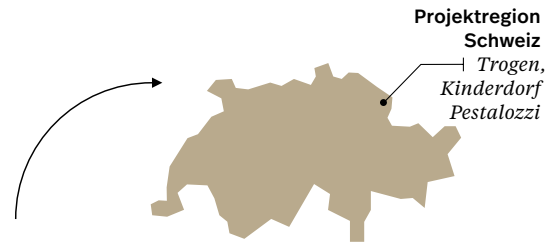
Eine sehr wichtige. Wir entwickeln unsere Schule Schritt für Schritt hin zu einer Clean&Green-Schule. Früher war das Schulgelände stark beschädigt. Der Boden war so steinig, dass Pflanzen kaum wachsen konnten. Zudem haben Tiere vieles zerstört. Im Projekt arbeiten wir heute eng mit der lokalen Gemeinschaft und den örtlichen Behörden zusammen. Gemeinsam haben wir das Schulgelände vorbereitet und damit begonnen, Bäume sowie Pflanzen zu setzen und ein Abfallmanagementsystem aufzugleisen.

Wie wird Umweltbildung in den Unterricht integriert?

Wir verbinden Umwelt- und Naturthemen mit Sachkunde und praktischen Aktivitäten. Die Kinder lernen, warum der Schutz der Natur wichtig ist und wie sie Verantwortung für ihre Umwelt übernehmen können. Das stärkt auch ihr Bewusstsein für das Leben insgesamt.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit der Community?

Als sehr gut. Die Gemeinschaft ist aktiv beteiligt, Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. So entsteht Vertrauen, und die Schule wird als Teil der Gemeinschaft wahrgenommen. Das ist eine wichtige Grundlage für nachhaltige Entwicklung.



Wo Jugendliche Demokratie gestalten

Im Kinderdorf Pestalozzi versammeln sich 63 Jugendliche aus St. Galler Schulen zur JugendkonferenzSGAIAR. Fünf Tage lang diskutieren sie, entwickeln Ideen und erleben, wie politische Teilhabe funktioniert. Dabei lernen sie nicht nur mehr über demokratische Prozesse, sondern erfahren direkt, wie aus Engagement konkrete Projekte entstehen.

Am Montagmorgen erreicht Elon das Schulhaus des Kinderdorfs Pestalozzi, Nebel liegt über Trogen. Für ihn und 62 weitere Jugendliche beginnt heute die JugendkonferenzSGAIAR – was genau sie erwartet, wissen die wenigsten. «Ich bin mit der Erwartung ins Kinderdorf gekommen, etwas über politische Prozesse zu lernen und darüber, wie ich meine Anliegen über demokratische Wege einbringen kann», so der 16-Jährige. Ihn interessiert, wie aus einem kollektiven Bedürfnis eine spürbare Reaktion werden kann.

In seinem Elternhaus werde viel über Politik gesprochen. Das präge ihn. Doch politische Teilhabe selbst zu erleben, ist für Elon neu. Elon ist Teil der JugendkonferenzSGAIAR, an der sich Schüler*innen aus drei St. Galler Oberstufen fünf Tage lang mit demokratischer Teilhabe befassen. Begleitet wird die Jugendkonferenz von den Pädagog*innen des Kinderdorfs Pestalozzi und der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG).

Erste Begegnungen, erste Fragen

Am Abend verwandelt sich die Turnhalle des Kinderdorfs in einen Marktplatz voller Stände, Plakate und Gesichter. Organisationen aus Politik, Zivilgesellschaft und Naturschutz sind zu Besuch, zeigen den Teilnehmenden unterschiedliche Formen des Engagements auf und ermutigen sie, eigene Ideen einzubringen. Nach und nach weicht die anfängliche Zurückhaltung der Teilnehmenden.

«Besonders spannend fand ich die Rolle der UN-Jugenddelegierten Hanishha Soosai», berichtet Elon. Für Soosai sind genau solche Formate wie der Marktplatz wichtig: «Jugendbeteiligungsformate wie die JugendkonferenzSGAIAR schaffen geschützte, aber realitätsnahe Räume, in denen junge Menschen ihre Meinungen äussern und Selbstvertrauen aufbauen. Es ist wertvoll, dass sie aktiv miteinander in den Austausch treten.»

Lernen, wie Entscheidungen entstehen

In den folgenden Tagen arbeiten die Jugendlichen in Kommissionsgruppen zu den Themen «mentale Gesundheit», «Gleichberechtigung» und «Mobilität». Elon schliesst sich der Gruppe zur mentalen Gesundheit an – ein Bereich, der für ihn zunächst abstrakt wirkt, wie er sagt. «Die Auseinandersetzung mit mentaler Gesundheit war sehr lehrreich», erzählt er. «Ich habe viel über Neurodivergenz und das Autismus-Spektrum gelernt und besser verstanden, wie unterschiedlich Menschen denken und fühlen.»

Innerhalb der Gruppe wird diskutiert, zugehört und abgewogen. Daraus entsteht ein konkreter Vorschlag. Safe Spaces in Schulhäusern: Rückzugsorte für neurodivergente Jugendliche, die während des Unterrichts eine geschützte Umgebung benötigen.

Der Austausch sei prägend für ihn: «In den Kommissionen wurde klar, wie komplex politische Entscheidungen sind. Wir mussten unterschiedliche Sichtweisen abwägen und Kompromisse finden. Dabei habe ich gelernt, wie wichtig ein demokratischer Dialog ist.» Andy Benz-Schmidheiny, Bildungsrat St.Gallen, bestätigt: «Die Jugendlichen haben die Themen in konkrete Gesetzesanträge übersetzt. Politische Bildung ist dann nachhaltig, wenn sie in konkreten Engagements oder in Simulationen wie dieser stattfindet.»

Politik live

Ende Woche verwandelt sich das Andachtshaus des Kinderdorfs in ein Parlament. Die Jugendlichen sitzen auf den Holzbänken, die Mikrofone stehen bereit. Die Nervosität, die zu Beginn der Woche zu spüren war, ist verschwunden. Die Jugendlichen stellen Vorstösse vor – ein «365-Franken-Ticket» für den öffentlichen Verkehr, Safe Spaces in Schulen, Ombudsstellen für Gleichberechtigung. Die Debatten sind ernsthaft, strukturiert



und reflektiert. Die Trogener Gemeinderätin Simone Thoma sagt nach der Session: «Je früher sich Jugendliche mit politischen Mechanismen auseinandersetzen, desto besser. So können sie später einfacher an demokratischen Prozessen teilnehmen.» Elon ist derselben Meinung: «Es ist wichtig, dass junge Menschen frühzeitig lernen, wie man sich in einer Gemeinschaft einbringt.»

Lernen durch Engagement

Am letzten Tag wird sichtbar, wie die JugendkonferenzSGAIAR über die Session hinaus wirkt: Die Vorstösse aus der Session werden aufgegriffen, konkretisiert und zusammen mit schulischen sowie ausserschulischen Partner*innen in sogenannte Action Plans überführt. Nicolai Kozakiewicz von der Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte (PHSG) beschreibt diesen Ansatz so: «Wir lehnen uns bewusst an Service Learning an – Lernen durch Engagement. Die Jugendlichen entwickeln Projekte, die einen realen Bedarf bei

Partner*innen wie Altersheimen oder Gemeinschaftsunterkünften abdecken. So erleben sie Selbstwirksamkeit und erkennen, dass sie ein gestaltender Teil der Gesellschaft sind.» Die konkreten «Actions» der Konferenz reichen von Aufklärungsarbeit über Mülltrennung in Kindergärten bis hin zu Aktivitäten in Naturschutzgebieten, etwa dem Anlegen von Lebensräumen für Tiere oder dem Pflanzen heimischer Arten, um die Biodiversität zu fördern. Hier zeigt sich die Idee hinter den Action Plans: Aus Lernen wird Handlung.

Als die Jugendlichen am Freitag die traditionellen Appenzeller Häuser verlassen, liegt wieder Nebel über dem Kinderdorf. Doch etwas hat sich verändert: Die Stimmen klingen lauter, die Stimmung ist gelassener. Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass politische Bildung nicht bei Menschen im Stimmalter beginnt, sondern dort, wo junge Menschen erfahren, dass ihre Ideen Gewicht haben. Oder wie Elon es formuliert: «Politische Teilhabe ist eine riesige Chance. Es ist eine riesige Chance zu sehen, dass wir etwas bewirken können.»

80 Jahre Kinderdorf: Feiern Sie Bildung mit uns und werden Sie Anstifter zum Glück

Seit acht Jahrzehnten schreiben wir gemeinsam Geschichte. Nutzen Sie unser Jubiläumsjahr, um Ihre persönlichen Meilensteine mit einer guten Tat zu verbinden. Werden Sie Anstifter zum Glück – mit Ihrer eigenen Spendenaktion.

80 Jahre Kinderdorf Pestalozzi – das sind 80 Jahre Hoffnung, Unterstützung und unzählige Kinderlachen. Wenn wir heute zurückblicken, wird eines besonders deutlich: Ihre Treue und Unterstützung haben unsere Arbeit möglich gemacht.

Eine Gelegenheit zu feiern ist eine Gelegenheit zu helfen.

Ihr Fest für eine bessere Welt – vielleicht feiern auch Sie in diesem Jahr ein Jubiläum? Einen runden Geburtstag, eine Hochzeit, ein Firmenjubiläum oder einfach das Leben selbst? Wir laden Sie herzlich ein, diese besonderen Momente zu nutzen, um zahlreichen weiteren Kindern ein Lachen und lebensverändernde Chancen zu schenken.

Anstatt klassischer Geschenke können Sie Ihre Freunde, Familie und Kollegen dazu aufrufen, für einen Zweck zu spenden, der Ihnen am Herzen liegt.

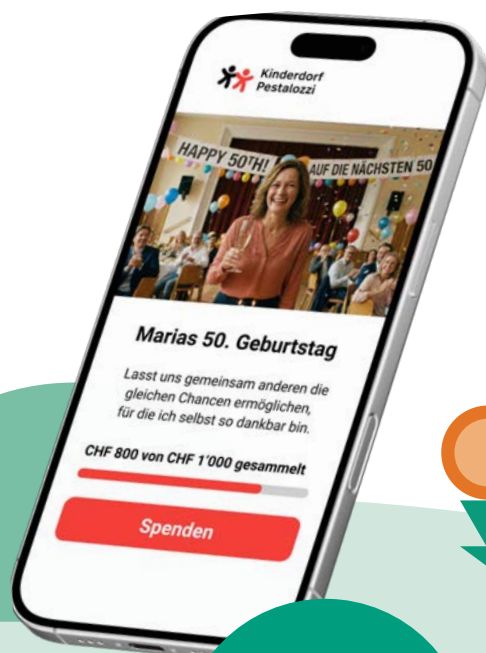
Damit Kinder auch morgen noch Hilfe finden: Indem Sie Ihre persönliche Feier mit unserer Mission verbinden, bauen Sie das Fundament für die Zukunft. Sie unterstützen uns dabei, auch in den kommenden Jahrzehnten stabil, verlässlich und wirksam für Kinder da zu sein.





So einfach werden Sie zum Gastgeber für den guten Zweck

Es war noch nie so einfach, Gutes zu tun. Ob kleine Feier oder grosses Fest – jeder Beitrag zählt. Lassen Sie uns dieses Jubiläumsjahr zu einem Jahr der Hoffnung und Zuversicht machen. Auf unserer Spendenplattform können Sie in 5 Minuten Ihre eigene Aktionsseite erstellen.



In 3 Schritten zu Ihrer eigenen Aktion:

1. Herzensprojekt wählen:

Gehen Sie auf unsere Webseite pestalozzi.ch/de/mein-engagement – entscheiden Sie selbst, für welchen Zweck Sie sammeln möchten.

2. Ereignis erstellen:

Ob «50. Geburtstag» oder «Unser Spendenlauf»: Erstellen Sie Ihre persönliche Aktion. Laden Sie ein Foto hoch und schreiben Sie kurz, warum Ihnen die Hilfe für Kinder am Herzen liegt. Sie erhalten anschliessend ihre persönliche Aktionsseite und einen zugehörigen QR-Code per E-Mail und können sofort loslegen.

3. Freude teilen:

Versenden Sie den Link zu Ihrer Aktionsseite ganz einfach per WhatsApp, E-Mail oder über Social Media an Ihre Gäste. Sie erhalten von uns auch einen QR-Code per E-Mail, den Sie ausdrucken und bei Ihrem Event physisch aufstellen können. Ihre Gäste können dann sicher und bequem digital spenden und Ihnen eine persönliche Gratulation hinterlassen.

Seit 80 Jahren, Hand in Hand für eine bessere Zukunft.

**Jetzt eigene Aktion starten unter:
pestalozzi.ch/de/mein-engagement**



Bauen wir eine Welt für Kinder

● **1944:** Aufruf zum Bau des Kinderdorfs in der Zeitschrift «DU»

1946

Grundsteinlegung

Am 28. April 1946 fand in Trogen die Grundsteinlegung für das Kinderdorf Pestalozzi statt. Freiwillige aus verschiedenen Ländern halfen beim Aufbau der Häuser. Die ersten Kinder, die ins Kinderdorf kamen, stammten aus den Kriegsgebieten Europas: Frankreich, Polen, Österreich, Ungarn, Deutschland, Italien, Finnland, Griechenland, England.



1946–1956:

Kriegswaisenkinder

1955–1975:

Sozialwaisenkinder



1999–heute:

Medienbildung

● **1999:** Eröffnung Radiostudio

1996–heute:

Kinderrechtsbildung + Empowerment

1996

Interkultureller Austausch

Vorurteile abbauen, Verständnis für andere Menschen und Kulturen schaffen und kulturellen Konflikten wirksam entgegen: Das sind die Ziele der interkulturellen Austauschprojekte, die seit 1996 durchgeführt werden.



2006

Radiobus

Seit 20 Jahren macht der Radiobus der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi auf Schulhofplätzen in der ganzen Schweiz Halt. Das mobile Radiostudio bietet Schulklassen, -stufen oder ganzen Schulhäusern die Möglichkeit, vor Ort professionell begleitete Medien- und Radioprojekte durchzuführen.



● **2013:** powerup_radio gewinnt Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz

2016

Erste nationale Kinderkonferenz

Vom 17. bis 20. November findet die erste nationale Kinderkonferenz im Kinderdorf statt. 40 Kinder aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein entwickeln Ideen, wie Kinderrechte im Unterricht besser vermittelt werden können, und präsentierten diese der Öffentlichkeit.

● **2017:** Erstes European Youth Forum Trogen

● **2019:** 30-Jahre-Kinderrechte-Feier in Bern

Ausblick 2026

Seit 80 Jahren entwickelt sich das Kinderdorf Pestalozzi stetig weiter – von einem Ort der Zuflucht im Nachkriegseuropa hin zu einer international tätigen Organisation, die sich weltweit für den gleichberechtigten Zugang zu Bildung einsetzt. Was sich verändert hat, sind die Formen des Engagements. Was geblieben ist, ist der Kernauftrag: eine Welt zu bauen, in der Kinder und Jugendliche frei und friedlich lernen können.

1960–1996:

**Flüchtlings-
kinder**



1982

**Gründung
Länder-
programm
Auslandshilfe**

1982 fällen die Verantwortlichen des Kinderdorfs einen richtungsweisenden Entscheid: Statt Kindern und Jugendlichen aus Kriegs- und Krisengebieten im fremden Trogen ein neues Zuhause zu bieten, soll vor Ort, in den benachteiligten Ländern, der Zugang zu Bildung gefördert und das friedliche Zusammenleben begünstigt werden.

1988–2014:

Soziales Wohnheim

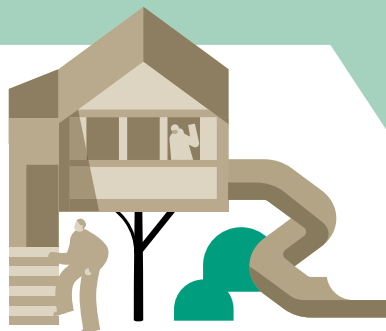
1982–heute:

**Internationale
Bildungsprojekte**

2021

**Eröffnung
Erlebniswelt**

Die Erlebniswelt macht das Kinderdorf und die Kinderrechte erlebbar. Seit 2021 entstehen neue Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten für die ganze Familie.



● **2022:** Erste
Charity-Tavolata

● **2023:** Lancierung
Innovation Fund

● **2025:** Sanierung
Gründungshäuser 1–3

28. April 2026: 80-Jahr-Jubiläum

Mit der Grundsteinlegung und dem 80. Geburtstag des Kinderdorfs Pestalozzi wird ein besonderer Festtag gefeiert. Mitarbeitende, Unterstützer*innen, Ehemalige und Medien kommen zusammen, um diesen Meilenstein gemeinsam zu würdigen.

11. Juni 2026: Charity-Tavolata

Die Charity-Tavolata 2026 lädt erneut zu einem sommerlichen Abend ein, an dem Genuss und Gemeinschaft im Kinderdorf Pestalozzi zusammenkommen. An der langen Tafel treffen kulinarische Kreationen aus überschüssigen Lebensmitteln auf soziales Engagement.

22. August 2026: Sommerfest

Das Sommerfest 2026 im Kinderdorf Pestalozzi verspricht einen Tag voller Aktivitäten, Musik und Überraschungen für die ganze Familie. Ein vielfältiges Programm lädt Kinder wie Erwachsene zum Mitmachen, Entdecken und Geniessen ein.

Anlässlich unseres 80. Geburtstages schenken wir Ihnen eine Übernachtung im Kinderdorf. Wer zwischen 4. Juli und 2. August, 10. und 16. August oder 5. und 20. Dezember 2026 mindestens drei Nächte in unseren Gruppenhäusern bucht, erhält eine Nacht gratis dazu.

**Über das ganze Jahr verteilt:
Eine Nacht geschenkt**



5. Mai 2026

Einladung zur Informationsveranstaltung zum Thema Nachlassregelung

Viele unserer Spenderinnen und Spender wünschen sich, ihren Nachlass bewusst und vorausschauend zu regeln und damit über ihr Leben hinaus Gutes zu bewirken.

Gerne laden wir Sie zu unserer kostenlosen Informationsveranstaltung zum Thema Nachlassregelung ein:

**Dienstag, 5. Mai 2026,
14:00 bis 17:00 Uhr**

**Kirchgemeindehaus St. Jakob
Saal Dorothee Sölle
Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich**

Die Rechtsanwälte Dr. iur. Mirko Roš und Yves Endrass, Fachanwälte SAV Erbrecht der Kanzlei Stiffler & Partner in Zürich, zeigen Ihnen im Einführungsreferat auf, wie Sie ein Testament richtig verfassen und was bei Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung zu beachten ist. Dank ihrer langjährigen Erfahrung bieten Ihnen unsere Referenten fundierte Einblicke und praxisnahe Lösungen.

In der Kaffeepause haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen schriftlich und anonym einzureichen. Dr. iur. Roš und Yves Endrass beantworten diese anschliessend in der Fragestunde. Erfahrungsgemäss ist dieser Teil besonders wertvoll, da Sie konkrete Antworten auf Ihre persönlichen Anliegen erhalten.

Mit einer frühzeitigen Nachlassplanung schaffen Sie Klarheit für sich und Ihre Angehörigen – und können zugleich Werte weitergeben, die Ihnen am Herzen liegen.

Anmeldung und Auskunft:



Brikena Beqiri
Spezialistin Nachlass
und Engagement
Telefon: 071 343 73 27

Die Teilnahme ist kostenlos.
Ich freue mich auf Ihre telefonische Anmeldung.

Programm

14.00 Uhr	Begrüssung, Einführungsreferat
15.30 Uhr	Kaffeepause
16.00 Uhr	Fragestunde
17.00 Uhr	Apéro und Ausklang

Jetzt spenden

IBAN: CH37 0900 0000 9000 7722 4

Oder mit Bank- oder
TWINT-App den Code scannen



Ihre Spende
in guten Händen.



**Kinderdorf
Pestalozzi**

